

Pressemitteilung

Neue Regierung in der Verantwortung

Gesundheit von Müttern, Vätern und Pflegenden braucht volle politische Unterstützung

- **Mütter, Väter und pflegende Angehörige brauchen verlässliche Unterstützung und niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten zu Kuren für Vorsorge und Rehabilitation.**
- **Belastungen enorm gestiegen: Die Pandemie wurde und wird auf dem Rücken der Care-Verantwortlichen ausgetragen.**
- **Dringender Handlungsbedarf: Die neue vereidigte Regierung der Ampel-Koalition ist gefordert. Die Ministerien für Familie und Gesundheit haben eine besondere Verantwortung für Sorgearbeit Leistende.**

Berlin, 9.12.2021. Die neue Regierung ist vereidigt, der Koalitionsvertrag unterschrieben. Bisher ist noch nicht zu erkennen, wie der Fahrplan der nächsten vier Amtsjahre sich in Bezug auf die Gesundheit von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen konkret entwickeln wird. „Im Koalitionsvertrag gibt es zwar einige Hinweise, dass sich etwas für unsere Vorsorge- und Reha-Kliniken im Verbund verbessern könnte, aber deutlich sind sie nicht. Wir werden die Politik immer wieder erinnern müssen“, sagt Yvonne Bovermann, Geschäftsführerin des Müttergenesungswerks. Eines steht fest: Die Not in den Familien ist inzwischen groß. Die Pandemie-Jahre haben sie schwer belastet. Die Politik darf sie jetzt nicht im Stich lassen.

Die Gesundheit von Familien zu stärken, heißt auch die Gesundheit von Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen zu stärken. Und damit auch den Zugang zu Kurmaßnahmen für Vorsorge und Rehabilitation niedrigschwellig zu gewährleisten und gesetzlich abzusichern.

Verbesserung für Zugang zu Kuren in Aussicht

Eindringlich hatte das MGW an die Parteien der Ampel-Fraktionen appelliert, sich in der kommenden Legislatur für die Gesundheit und die Gesunderhaltung der Menschen, die für die Sorgearbeit in den Familien verantwortlich sind, stark zu machen. Nur einige Forderungen sind in den Koalitionsvertrag schlussendlich aufgenommen worden: Die Koalitionsparteien haben sich darauf verständigt, dass der Zugang zu Präventions- und Rehabilitationsverfahren erleichtert werden soll. Für Mutter-/Vater-Kind-Maßnahmen und Maßnahmen für pflegende Angehörige könnte das bedeuten, dass Beratungsstellen finanziert werden und die Krankenkassen nicht mehr ohne medizinisches Gutachten ablehnen dürfen. Auch das Wunsch- und Wahlrecht bei der Auswahl der geeigneten Klinik muss hierfür gestärkt werden. „Das Müttergenesungswerk wird sich dafür einsetzen, dass die dringend

nötigen Verbesserungen bei den Maßnahmen für Mütter, Väter und Pflegende nicht unter den Tisch fallen und entsprechend umgesetzt werden“, betont Bovermann. Das Müttergenesungswerk begrüßt zudem das Vorhaben, genderspezifische Medizin zu stärken. Die Kurmaßnahmen im Müttergenesungswerk zeichnen sich seit je her durch einen geschlechtsspezifischen Ansatz aus. Die spezifische Situation von Müttern genauso wie von Vätern zu berücksichtigen, ist entscheidend für den Verlauf der Kur und die Förderung der Gesundheit. In den vom Müttergenesungswerk anerkannten Kliniken wird individuell auf die Lebenssituation der Kurteilnehmer*innen eingegangen. „Wir erwarten, dass die Ampel-Koalition sicherstellt, dass die Krankenkassen solche spezifischen Angebote künftig nicht mehr als ‘unwirtschaftlich’ ablehnen können“, hofft Yvonne Bovermann.

Handlungsspielraum der Politik nicht ausgeschöpft

Ein Nationales Gesundheitsziel „Gesundheit der Care-Verantwortlichen: Mütter, Väter, pflegende Angehörige“, wie es das Müttergenesungswerk fordert, hat die Ampel-Koalition vorerst nicht geplant. Zumindest aber eine Verstärkung der Gesundheitsförderung und einen nationalen Präventionsplan. Aber auch hier werden Mütter, Väter und Pflegende nicht eigens genannt. „Es fällt auf, dass die neue Regierung ihre Vorhaben für die Familien besonders auf die Kinder ausrichtet. Wir werden uns bei der Ministerin Frau Anne Spiegel dafür stark machen, dass die Eltern ebenfalls entsprechend unterstützt und gestärkt werden. Denn das Kindeswohl hängt unmittelbar von dem der Eltern und Sorgetragenden ab“, so die Geschäftsführerin des MGW. „Was Mütter, Väter und Pflegende leisten, ist für die Gesellschaft absolut unverzichtbar.“

Der Bedarf an Kurmaßnahmen wird steigen. Die zusätzlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie haben sich schon jetzt negativ auf den Gesundheitszustand der Patient*innen in den Kliniken ausgewirkt. Das MGW rechnet mit einem stark steigenden Bedarf nach Präventions- und Rehamaßnahmen von Eltern und pflegenden Angehörigen. Das ganze Ausmaß der gesundheitlichen Folgen wird sich erst zeigen, wenn die Familien wieder etwas Luft haben und Mütter und Väter sich um sich selber kümmern können. Nur eine gezielte Förderung der Beratungsstellen und Kliniken wird sicherstellen, dass Mütter, Väter und Pflegende rechtzeitig etwas für ihre Gesundheit tun können.

Weitere Informationen und Kontakt:

Elly Heuss-Knapp-Stiftung Deutsches Müttergenesungswerk
 Rebekka Rupprecht
 Bergstraße 63, 10115 Berlin
 Tel.: 030 330029-0
 Fax: 030 330029-20
 presse@muettergenesungswerk.de
 www.muettergenesungswerk.de
 Facebook: @muettergenesungswerk
 Instagram: @muettergenesungswerk_mgw
 Twitter: @mgw_berlin
 LinkedIn: müttergenesungswerk

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04 oder online:
www.muettergenesungswerk.de/spenden

Die Elly Heuss-Knapp-Stiftung Deutsches Müttergenesungswerk (MGW) wurde 1950 von Elly Heuss-Knapp, der Frau des ersten Bundespräsidenten, gegründet. Ziel der gemeinnützigen Stiftung ist die Gesundheit von Müttern und inzwischen auch von Vätern und pflegenden Angehörigen. Unter dem Dach des MGW arbeiten fünf Wohlfahrtsverbände bzw. deren Fachverband/Arbeitsgemeinschaft (AWO, DRK, EVA, KAG, Parität) zusammen. Besonders zeichnet sich das MGW durch ganzheitliche und gendersensible Kurmaßnahmen und das Konzept der Therapeutischen Kette im MGW-Verbund aus. Diese umfasst die kostenlose Beratung der Betroffenen bei über 1.000 Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände rund um die Kurmaßnahmen für Mütter und Mutter-Kind bzw. Väter und Vater-Kind sowie pflegende Angehörige, die Kurmaßnahme in den über 70 vom MGW anerkannten Kliniken und die Nachsorgeangebote vor Ort. Alle anerkannten Kliniken tragen das MGW-Qualitätssiegel. Die Stiftung steht unter der Schirmherrschaft der Frau des Bundespräsidenten, Elke Bűdenbender. Das Müttergenesungswerk benötigt Spenden, z. B. zur Unterstützung einkommenschwacher Mütter und ihrer Kinder bei der Durchführung einer Kurmaßnahme, für Beratung und Nachsorgeangebote sowie für Informations- und Aufklärungsarbeit.